Bewer̊has, Asahar und *R̊aysay* (Nageltritt)*
Lehnübersetzung, Neologismus und korrupte Entlehnung. Das Tohuwabohu von Krankheitsbezeichnungen in armenischen pferdeheilkundlichen Manuskripten

Jasmine Dum-Tragut

Einleitung

Rein linguistisch betrachtet, setzt sich die heutige wissenschaftliche Terminologie der Medizin bzw. Veterinärmedizin zum Großteil aus lateinischem und griechischem Wortgut zusammen; als Terminologie ist sie internationalisiert und hat auch die im Alltagswortschatz der verschiedenen Sprach-(stufen) verwendeten Begriffe in der Fachsprache verdrängt.

Historisch betrachtet, fußt sie auf einer älteren griechischen Tradition (Hippokrates, 456 - 377 v. Chr. oder Galen, 129 - 216 n. Chr.), die dann später durch das Lateinische ab dem 1. Jh. (Cornelius Celsus ~25 v. - 50 n. Chr.) überbaut und im Mittelalter durch das Eindringen arabischen (persischen/syrischen) medizinischen Wissens durch die frühen Übersetzungen in das Lateinische[1] weitergestaltet wurde. Der Bedarf nach neuen Termini hat sich auch in der Entwicklung der Medizin nachfolgend am Griechischen und Lateinischen bedient. Heute ist es weltweit üblich, sich in der medizinischen Fachsprache dieses normierten lateinisch-griechischen Wortschatzes zu bedienen. Anders aber sind in den jeweiligen Nicht-Fachsprachen, d.h. den Alltagssprachen, ursprüngliche oder auch entlehnte oder lehnübersetzte Wörter für anatomische Bezeichnungen, aber auch für Heilmittel und Krankheiten verbreitet. Diese reflektieren mitunter kulturell geprägte oder areale Phänomene, die sich durch die Motivation der Benennung unterscheiden können, wie beispielsweise die unterschiedlichen volkssprachlichen Benennungen für den Strahl des Pferdehufes, im arabisch-geprägten Raum als „Adler", im griechisch-geprägten Raum als „Frosch" oder besonders die Farbbezeichnungen von Pferden.

---

* Innerhalb eines armenischen Textes, hier M 10975 (Kilikisches Pferdeheilbuch), werden für eine Krankheit drei Bezeichnungen parallel verwendet, ein sprechendes Beispiel für die Entwicklung medizinischer Terminologie.

[1] Beispielsweise die frühe lateinische Übersetzung des in arabischer Sprache verfassten „Kanons der Medizin" des persischen Universalgelehrten und Medicus ʿAlī al-Ḥusain bin ʿAbd Allāh ibn Sīnā, genannt Avicenna, (980-1037) in der Mitte des 12. Jahrhunderts durch Gerhard von Cremona.

«Commentaria Classica» 5, 2018 (suppl.), 359-380. ISSN 2283-5652 ISBN 9788894227123 (dig.)

Nachfolgend soll die Prägung medizinischer Fachtermini durch kulturell-historische sowie areale Ereignisse am Beispiel des pferdeheilkundlichen Fachwortschatzes der hochmittelalterlichen armenischen Veterinärmedizin veranschaulicht werden, im Konkreten durch die in armenischen Pferdeheiltexten verwendeten Krankheitsbezeichnungen. Dabei sollen nicht nur diverse Motive, Etymologien und Übernahmen von Bezeichnungen aufgezählt und anhand von Beispielen illustriert werden, sondern auch der Frage nachgegangen werden, a) inwieweit diese Bezeichnungen als mittelalterliche tatsächliche Fachsprache der geographischen Region zwischen Schwarzem, Mittel- und Kaspischem Meer interpretiert werden können und b) inwieweit man durch die Verwendung verschiedenster Termini auf den Charakter, die Gebrauchsfunktion des Textes und sein Zielpublikum schließen kann.

In der vorliegenden Untersuchung des Wortschatzes betreffend Krankheitsbezeichnungen in vier armenischen Handschriften sollen so Antworten auf folgende Fragen gefunden werden:

a) Wie setzt sich das armenische Lexikon von Krankheitsbezeichnungen zusammen, wie groß ist der Anteil alter bzw. volkssprachlicher armenischer Bezeichnungen, wie hoch der Anteil von Lehnübersetzungen und Lehnwörtern, welche sind als Fremdwörter zu klassifizieren?
b) Können die volkssprachlichen Bezeichnungen auch als Fachsprache klassifiziert werden?
c) Auf welche Gebrauchsfunktionen der Texte kann man aufgrund des verwendeten Wortschatzes schließen, d.h. für wen waren die Texte bestimmt?

I. Zur armenischen Medizin und ihrer Terminologie[2]

Der Beginn der Entwicklung einer eigenen medizinischen Tradition in Armenien wurde durch die hellenistische Schule geprägt: bereits im 5. und 6. nachchristlichen Jahrhundert wurden zahlreiche Werke bedeutender Naturwissenschaftler, aber auch Heilkundiger im Rahmen der sogenannten hellenophilen Übersetzungsschule ins Klassische Armenische übersetzt, beispielsweise Platon, Aristoteles, Hippokrates, Galen und Asklepiades von Bithynien (124-60 v.Chr.). Bereits gegen Ende des 5. Jahrhunderts diskutierte der in Europa nahezu unbekannte armenische Neoplatoniker und Universalgelehrte Davit' Anhałt' (der „Unbesiegbare") über Anatomie, Pathologie und

[2] Vgl. Vardanyan 1971, 88 f. Vardanyan 1982, 214-17. Vardanyan 2010, 20 ff. Vgl. zur Terminologie in der Anatomie Dum-Tragut 2015, 106 ff.

Pharmazie[3]. Der Zeit der arabischen Besetzung zwischen dem 7. und 9. Jahrhundert folgten die armenische Renaissance und mit ihr die Entwicklung der Wissenschaften und des Universitätssystems. Von besonderer Bedeutung war bereits im 10. Jahrhundert die medizinische Schule des armenischen Bagratidenreichs von Ani, unter der auch das erste *bžškaran* („Heilbuch") verfasst wurde[4]. In dieser Zeit zeichnete sich bereits eine Loslösung der armenischen Medizin von der abendländischen und die Hinwendung zur morgenländischen Tradition ab, wie ein aus dem späten 9. Jahrhundert in elf Manuskripten überliefertes arabisch-armenisches pharmazeutisches Lexikon beweist, das kompiliert wurde, noch bevor sich der Einfluss der großen arabisch-persischen Mediziner Abū Bakr Muḥammad ibn Zakarīyā ar-Rāzī bzw. Rhazes (865-925) und Abū ʿAlī al-Ḥusain bin ʿAbd Allāh ibn Sīnā, bzw. Avicenna (980-1037) in der armenischen Medizin manifestierte[5]. Besondere Bedeutung in der armenischen Medizingeschichte kommt dem Kilikischen Königreich (1080/1198-1375) und seinen Gelehrten und Königen zu. Aus dem hochmittelalterlichen aristokratischen Armenien stammen die ersten medizinischen Werke in armenischer Volkssprache, 1184 wird das erste humanmedizinische Werk von Mxit'ar von Her („Trost bei Fiebern")[6] in der Volkssprache verfasst, ihm folgen eine ganze Reihe bedeutender Heilbücher bis hin ins 18. Jahrhundert und begründen den Ruhm der armenischen Medizin in der damaligen Welt östlich von Byzanz. Im Hochmittelalter war es am kilikischen Hof durchaus üblich, versierte syrische und arabische Ärzte praktizieren zu lassen, aber auch armenische Heilkundige in arabischen Ländern oder in östlicher Medizintradition an armenischen Hochschulen ausbilden zu lassen. Zahlreiche historische Berichte bezeugen auch den Kontakt syrischer und

---

[3] Bis heute bleibt die wahre Person des Neoplatoniker Davit' Anhałt des 6. bzw. 7. Jahrhunderts obskur, seine Übersetzungen aus dem Griechischen und seine philosophischen Schriften und Kommentare griechischer Philosophen wurden aber zu wichtigen Trägern armenischen Wissenschafts- und Kulturlebens. Vgl. Mahé 1997; Calzolari-Barnes 2009. Übersetzungen ins Englische, vgl. Kendall-Thomson 1983; Topchyan 2010; Muradyan 2015.

[4] Als älteste Medizinschrift gilt das sogenannte Gagik-Het'um Heilbuch (*Gagik-Het'umyan bžškaran*), das von einem unbekannten Autor im Verlauf des 10. Jh. im Auftrag des armenischen Königs Gagik I. (Regierungszeit 989-1017/20) in Ani verfasst und danach im Auftrag des kilikischen Chronisten Het'um von Korykos einer weiteren Redaktion und Erweiterung im Jahre 1294 unterzogen wurde. Dieses Heilbuch ist nur in zwei vollständigen Codices in Venedig (V 1281) und Jerusalem (Handschriftensammlung des Armenisch-Apostolischen Patriarchats von Jerusalem) (J 370) erhalten.

[5] Vgl. Vardanian 1999, 200-203.

[6] Eine sehr gute Übersetzung ins Deutsche mit fachkundigem medizinischen Kommentar und Glossar hat Ernst Seidel (Seidel 1908) erstellt.

arabischer Heilkundiger mit hohen Vertretern des armenischen Klerus. So kam es einerseits zum direkten Austausch und damit zur Tradierung arabischer und persischer Heilkunst ins Armenische, andrerseits setzte auch eine reichhaltige medizinische Literatur ein, die vor allem mithilfe der Übersetzungen persischer und arabischer medizinischer Werke ins Armenische wesentlich gedieh. Vielfach sind die armenischen Heilbücher als Kompilationen der eigenen Medizintradition kombiniert mit jener des Orients zu betrachten. Zu jenen frühen medizinischen Werken aus der Zeit des Kilikischen Königreichs in armenischer Sprache zählen Werke der Syrer Abusaid „Über die Natur des Menschen" aus dem 12. Jh. (welches danach vom Heilkundigen Asar von Sebastia, 1565-166 überarbeitet und ediert wurde)[7], Išxoł „Buch der Natur" aus dem 13. Jh.[8] und deren zahlreiche Kopien sowie erstmals auch ein eigenständiges veterinärmedizinisches Werk von Faraĵ dem Syrer 1296-98, das „Heilbuch für Pferde und andere Lasttiere", kurz genannt das kilikische Pferdeheilbuch[9].

II. Von der Humanmedizin[10] zur Pferdeheilkunde[11] – der Weg der medizinischen Terminologie in Armenien

Die armenischen Übersetzer früher griechischer Medizinwerke bemühten sich um eine Übernahme der Fachtermini und um Schaffung armenischer Neologismen. Nur so konnten sie gewährleisten, dass die bereits ab dem 5. Jahrhundert ins Armenische übersetzten Werke auch von ihren Lesern verstanden und für die Ausbildung verwendet werden konnten. Werke der frühen Medizin von Hippokrates und Galen wurden ins Armenische übersetzt. Jedoch haben offensichtlich später armenische Ärzte, wie der berühmteste armenische Arzt, Amirdovlat Amasiac'i (1420-1496), auf diese Werke der

---

[7] Abusaids „*Yałags kazmut'ean mardoyn*" [Über die Natur des Menschen] wurde 1974 von S. Vardanyan ediert und ins Russische übersetzt, es liegt leider keine weitere Übersetzung vor. Über die Texte Abusaids kann man bei Conybeare nachlesen, siehe: Conybeare 1921. Es gibt eine armenische Edition von Asar von Sebastias Redaktion von Abusaids Abhandlung: Asar Sebastac'i, *Girk' bžškakan arhesti* (XVI-XVII dd.), D. Karapetyan (ed.), Erevan 1993. [Buch der Heilkunst].

[8] Išxołs Buch der Natur wurde von S. Vardanyan ediert; es liegt derzeit keine Übersetzung vor. Vgl. Vardanyan 1979.

[9] Kilikisches Pferdeheilbuch, Übersetzung ins Deutsche, Kommentar und Glossar siehe Dum-Tragut 2005.

[10] Vardanyan 1999, 391 ff. nennt in ihrer Aufstellung der Handschriften 275 medizinische Handschriften.

[11] Zum derzeitigen Zeitpunkt sind sechs mehr oder weniger lange Texte zur Pferdemedizin bekannt, sowie zwei sehr fragmentarische. Alle wurden und werden von J. Dum-Tragut bearbeitet. Siehe Abbildung 1 unten.

Antike zurückgegriffen. In Amirdovlats' Sammelschrift, M 266, datiert 1468, ist nicht nur ein armenischer Auszug von Hippocrates' „Prognostikon" erhalten, sondern auch ein Fragment von Galens „de simplicium medicamentorum facultatibus"[12]. In M 6869, datiert 1365, ist beispielsweise ein Fragment des bereits genannten Asklepiades von Bithynien „Über die vier Naturen des Menschen, des Jahres und des Monats" bewahrt[13].

Durch die Übersetzungen aus dem Griechischen gelangte somit bereits ab dem 5. Jahrhundert griechischer medizinischer Wortschatz ins Armenische, der später zum Teil in den medizinischen Alltagswortschatz aufgenommen wurde.

Wie auch in den späteren Werken, die zunehmend auf orientalischer Heilkunst und deren Terminologie basieren, folgt die armenische Terminologiebildung allgemeinen Prinzipien, die zur Übernahme von Fremdwörtern oder zur Kreation neuer Begriffe motivieren[14].

Mithilfe einer Analyse des ausgewählten hippiatrischen Textkorpus kann man den vorhandenen „medizinischen" Wortschatz folgendermaßen strukturieren:

a) Allgemeine Begriffe aus dem armenischen Wortschatz ohne spezifisch fachsprachliche Funktion
b) Medizinische Begriffe aus dem armenischen Wortschatz (hochsprachlich, volkssprachlich, Lehnwörter, Lehnübersetzungen)
c) Medizinische Begriffe aus dem Wortschatz anderer Sprachen, d.h. Fremdwörter aus dem Persischen, Arabischen bzw. Lateinischen, „Termini" in sensu stricto.

Was die Motivation der Krankheitsnamen betrifft, so erhielten die Krankheiten ihren Namen

a) nach Körperteilen wie z.B. ըռքապի *êrk'api* „Knieerkrankung" (vermutlich Arthritis des Karpalgelenks), նեքթապի *nek't'ap'* „Schulterkrankheit" (vermutlich Schulterlahmheit)
b) nach auffälligen oder typischen Symptomen թուլթ *t'ut'* „Maulbeergeschwulst", Abszess, Bläschen mit Aussehen einer Maulbeere;

---

[12] M 266, Ժողովածու Žołovacu (1468), Ամիրդովլատ Ամասիացի Գաղիանոսի վասն նշանաց ցաւոց Amirdovlat Amasiac'i. Gałianosi vasn nšanac' c'awoc'. [Sammlung des Amirdovlat Amasiac'i.von Galens „Über die Krankheitssymptome"] C'uc'ak 1965, 1, 285.

[13] M 6869, Žołovacu (1365); *Nšank' bnut'ean mardoy. Asklipeay vasn č'oric' bnut'ean mardoy, tarwoy ew amsoy*. [Sammlung. Die Zeichen der Natur des Menschen. Asklepiades' über die vier Naturen des Menschen, des Jahres und des Monats] C'uc'ak 1970, 2, 410. Vgl. Vardanian 1999, 200.

[14] Rieke 2004, 31.

բարակցաւ *barakc'aw* < „mager, ausgezehrt werden/aussehen" = Schwindsucht , արեխան *arexan* Gelbsucht

c) nach der Krankheitsursache բեւերհաս *bewerhas* „Nageltritt" < Eindringen eines Nagels

d) oder auch metaphorisch, z.B. ծաղիկ *całik* „Pocken" (wörtlich Blume, vgl. gr. ἐξάνθημα), ծիծեռնուկ *cicerňuk*. „Darmkrankheit, auch Pusteln." (wörtlich Schwälbchen?)

Eine Etymologisierung bzw. der Nachweis des Lexems in (weitaus) älteren Textbelegen ermöglicht es, die Benennungsmotivation des in Frage stehenden Wortes zu ergründen. Es ist jedoch häufig schwierig zu eruieren, ob gewisse armenische Termini unabhängig von anderen sprachlichen und kulturellen Traditionen entstanden sind, oder ob sie Lehnübersetzungen repräsentieren. Handelt es sich bei den Lexemen um metaphorisch motivierte Bezeichnungen, so können diese kulturelle bzw. areale Eigenheiten zum Ausdruck bringen.

III. Die armenischen pferdeheilkundlichen Texte

Der älteste erhaltene armenische pferdemedizinische Text liegt in der Übersetzung des 16. Buchs der *Geoponica* über Pferde und Pferdekrankheiten vor. Diese Übersetzung wurde im 11. Jahrhundert nach einer arabischen Vorlage vorgenommen und ist daher schon als abweichend vom griechischen Urtext zu verstehen. Dieses landwirtschaftliche Kompendium diente dazu, das zeitgenössische Fachwissen zusammenzufassen und zu vermitteln; es ist anzunehmen, dass bereits die arabische Übersetzung die griechische Vorlage nach zeitgenössischem arabischem Wissensstand redigiert hatte[15]. Die armenische Übersetzung weicht damit in Struktur und Inhalt von der griechischen Fassung ab, wie schon durch Textanalysen von Brockelmann[16] nachgewiesen werden konnte. So entspricht das Buch 16 in der armenischen Version den Kapiteln 301-314, dabei wurden einige Kapitel zusammengefasst, gekürzt oder umgestellt. Die Krankheiten werden in diesem Text meist beschrieben, nur in manchen Fällen werden Krankheitsbezeichnungen oder andere Fachtermini in der Kapitelüberschrift verwendet. Zu dieser Zeit war der armenische pferdemedizinische Fachwortschatz wenig entwickelt, es gab noch keine veterinärmedizinische Sprache in sensu stricto, in der spezielle Lexeme zur Benennung von medizinischen oder anatomischen Gegebenheiten eindeutig festgelegt und verwendet wurden. Dort, wo die Symptome näher beschrieben

[15] Vgl. Scardino 2015.

[16] Brockelmann 1896. Vgl. Zanolli 1930; Greppin 1976.

werden, fehlt eher ein konkreter Krankheitsname, wie z.B. im Vergleich, griech. Buch 16/XV *περὶ συκαμίνου* bzw. περὶ ἑλκώσεως, arm. վասն ձիոյ որ ողն տեռի *vasn jioy or ołn terî* „Über das Pferd, bei dem sich auf der Wirbelsäule Ekzeme/Schwielen bilden". Wurden Krankheitsbezeichnungen aus der Volkssprache oder aber aus einer Gebersprache, wie dem Arabischen, verwendet, so ist bei fehlender Symptomatik anzunehmen, dass der Terminus allein genügt hat, um eine Krankheit zu beschreiben. Diese Termini entsprechen somit den linguistischen Prinzipien der Exaktheit, Eindeutigkeit und Selbstdeutigkeit[17], d.h. der Grundstein zur eigentlichen (veterinär) medizinischen Terminologie (in schriftlicher Form) wurde mit diesem Text gelegt. Zur Erläuterung nachfolgend einige Kapitelüberschriften der armenischen Version im Vergleich mit der üblichen griechischen Version der Geoponica.

- Kap16/X περὶ πνευμονίας, arm. ՅԵ վասն թոքացաւի 15 *vasn t'okac'awi* (wörtl. Über Lungenschmerz).
- Kap. 16/XIII περὶ δυσουρίας, ՅԷ Վասն զոզարգելի 16 *vasn gozargeli* (wörtl. Über Harnverhalten).
- Kap 16/XII περὶ κοιλίας und IX περὶ στρόφου zusammengefasst: ՅԹ վասն խոցտուկի 14 *vasn xoc'tuki'* (Über Leibschmerz).

Daneben spielt natürlich die humanmedizinische Terminologie, wie bereits erwähnt, seit den Werken des 10. Jahrhunderts auch in den hippiatrischen Schriften eine wesentliche Rolle. Krankheitsbezeichnungen, die in dem landwirtschaftlichen Kompendium der Geoponica einerseits und andrerseits in den Werken der frühen armenischen Humanmediziner wie Herac'i, Abusaid, oder Grigoris[18] verwendet werden, sind auch in den einschlägigen armenischen pferdeheilkundlichen Texten zu finden.

In der armenischen hippiatrisch-hippologischen Literatur sind derzeit folgende Abhandlungen bekannt[19]

---

[17] Exaktheit fordert, dass ein Terminus unmissverständliche Bedeutung haben soll, während Eindeutigkeit dem Ausdruck einen bestimmten, unverwechselbaren Inhalt zuordnet und Selbstdeutigkeit einem Terminus die Eigenschaft verleiht, auch ohne Kontext sofort verstanden zu werden.

[18] Grigoris war ein armenischer Heilkundiger aus der zweiten Hälfte des 12. und Beginn des 13. Jh., über dessen Leben wenig bekannt ist, dessen Werke jedoch in einigen Handschriften erhalten sind. In der armenischen Medizingeschichte ist er vor allem für seine weitentwickelte Gynäkologie bekannt. Sein bedeutendstes Werk ist Քննութիւն բնութեան մարդոյ եւ նորից ցաւուց *K'nnut'iwn bnut'ean mardoy ew noric c'awuc'*. [Besprechung der Natur des Menschen und seiner Krankheiten]

[19] Nicht enthalten in dieser Aufzählung sind äußerst fragmentarische Kurztexte (kürzer als ein handschriftliches Folio), die in humanmedizinische Werke eingebunden sind. In dieser vorliegenden Studie sind die drei armenischen Handschriften M

		Matenadaran M 10975	Venedig V 2385	Matenadaran M 11161	Matenadaran M 459	Matenadaran M 550
	Vasn jioy payt'aṛnman	*Bžškaran jioy ew aṛhasarak grastnoy* „Kilikisches Pferdebuch“	*I grastu bžška-ranēn p'oxac*	*Bžškaran jioy, Bžška-ran* „Sivas Pfer-debuch“	*Bžškaran vasn jioy ew ĵoroy ew kam išu*	*Yałags jioy marazi ew urec'k'i*
Titel	Über die Behandlung von Pferden	Heilbuch für Pferde und andere Reit-tiere	Übernommen vom Heilbuch für Reittiere	Heilbuch für Pferde	Heilbuch für Pferd, Maul-tier und Esel	Über die Krankhei-ten und Geschwüre des Pferdes
Folios	?	185	6	287?	21	2
Datum	[1263]	1296–98	?	1504	1696	1710?
Ort	[Bagdad]	Sis	?	Sivas?	Hogac' Vank' (Van See)	?
Schreiber	[Step'anos]	Mönch T'oros and Faraj der Syrer	?	?	Łazar Amt'eci'i	?
Status quo	Nicht erhal-ten. Hinweis in Kolophon MS 278, BNF Paris	Ediert 1984. Übersetzung, Analyse, Kommentar (J. Dum-Tragut)	Ediert 1867, Übersetzung, Analyse, Kommentar (J. Dum-Tragut)	Unediert, unbearbeitet. Erste Studien (J. Dum-Tragut)	Unediert. in Bearbei-tung (J. Dum-Tragut)	Unediert, in Bearbei-tung (J. Dum-Tragut)

Abb. 1: Übersicht über armenische pferde(heil)kundliche Handschriften zwischen dem 13.-18 Jh.

IV. Eine Studie über die Krankheitsbezeichnungen in drei armenischen Pferdehandschriften und der armenischen Übersetzung der Geoponica

Vielfach wurden in armenischen pferdemedizinischen Werken neue Termini eingeführt und kreiert, neben schon bekannten aus der armenischen Volkssprache oder der Humanmedizin verwendet, und diese haben volkssprachliche mitunter auch substituiert. Manchmal wird ein neuer Terminus durch den gebräuchlicheren erläutert, oder die Termini in Inhaltsverzeichnis, Kapitelüberschrift oder Fließtext untereinander ausgetauscht.

Als Grundlage für die vorliegende Untersuchung des Lexikons dienen drei genuine, nicht als direkte Übersetzungen zu betrachtende pferdeheilkundliche Abhandlungen, a) das kilikische Heilbuch für Pferde, 1296-98 (M 10975), die Venediger Kurzabhandlung „Übernommen vom Heilbuch für Reittiere“, vermutlich 14.-15. Jh., (V 2385)[20] und das „Heilbuch für Pferd, Maultier und Esel“ aus dem 17. Jh. (M 459). Zur Gegenüberstellung wird auf die armenische Version der Geoponica verwiesen.

10957, M459 und V2385 sowie die edierte armenische Version der Geoponica analysiert worden.

[20] Vgl. Dum-Tragut 2014, 5-7.

IV.1. Etymologische Analyse

Die etymologische Analyse der verwendeten Krankheitsbezeichnungen hinsichtlich ihrer a) sprachlichen Herkunft und b) ihrer Benennungsmotivation ergab folgendes:

Als Gebersprache fungieren neben der eigenen Volkssprache das Persische, Arabische, Griechische und Lateinische (und seine Nachfolgersprachen) sowie nicht eindeutig erkennbare Sprachen. Wie aus der nachfolgenden Tabelle zu erkennen ist, halten sich Termini aus der eigenen Volkssprache oder aus Lehnübersetzung und Fremdbezeichnungen durchaus die Waage, genaugenommen überwiegt sogar das Fremde (insbesondere bei Berücksichtigung der Motivation bei Lehnübersetzungen und –bildungen!). Erwartungsgemäß dominiert das Arabische als Gebersprache.

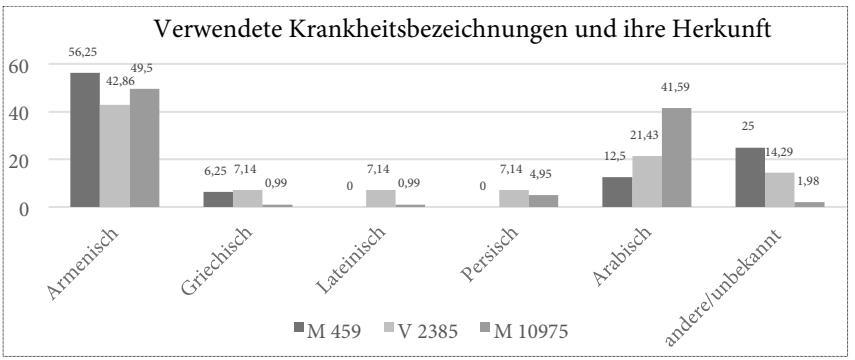

Abb. 2: Sprachliche Herkunft der Krankheitsbezeichnungen in drei armenischen Handschriften

Der große Einfluss der arabisch-persischen Baytaren, i.e. Rossärzte und ihrer pferdeheilkundlichen Abhandlungen lässt sich anhand der folgenden Beispiele erahnen[21]:

1. Armenische Krankheitsnamen (Genuine, volkssprachliche Termini)

– Բարակցաւ *barakc'aw* < arm. Schwindsucht, Lungenkrankheit, Tuberkulose. Dieser Terminus wird bis heute volkssprachlich zur Bezeichnung von Tuberkulose verwendet[22]. (M 10975, V 2385, M 459, Geoponica)

– Քուրկցաւ *k'urkc'aw* < arm. wörtl. Fohlenkrankheit. Aus der Beschreibung der Symptome bzw. aus dem Textvergleich lässt sich auf Druse schließen. (M 10975)

---

[21] Am Ende jedes Terminus wird in Klammer angeführt, in welchen der analysierten armenischen Texte dieser verwendet wurde.

[22] Vgl. բարակ(ա)ցավ *barak(a)c'av HLBB* 1, 2001, 167.

- Ձիախոց *jiaxoc'* <arm. wörtl. Pferdegeschwür. Aus Symptomen bzw. Parallelen mit verschiedenen griech./arab.Texten lässt sich auf Hautrotz schließen. (M 10975)
- Արծվիկ *arcvik* < vermutlich zu arm. արծիվ *arciv* Adler, i.e. kleiner Adler, bezeichnet ein Ödem bzw. die Bauchwassersucht. Im Textvergleich passt dies inhaltlich zur Krankheit, im Griechischen mit zum griech. ἀσκίτης *askítēs bezeichnet* und zu der in den Geoponica verwendeten Bezeichnung արծուցաւ *arcuac'aw* „Adlerschmerz". Heute ist *arcvik* als Terminus noch in verschiedenen Dialekten, jedoch zur Bezeichnung eines Ekzems oder einer Hautkrankheit verbreitet[23]. (M 10975, Geoponica)
- Խոցտուկ *xoc'tuk* oder խոստուկ *xostuk* < arm. starker Schmerz, Kolik. Aus arm. խոստել *xostel*, schmerzen, stark schmerzen; als Bezeichnung für Koliksymptome und Darmkrämpfe, abwechselnd mit dem Lexem կոլինջ *kolinǰ* verwendet und bereits bei Herac'i belegt[24]. (M 10975, V 2385, M 459; Geoponica)
- Գայլացաւ *gayl(a)c'aw* < arm. „Wolfsschmerz". Wird lt. Wörterbüchern und bis heute mit der Hautkrankheit Lupus in Verbindung gebracht, aber den Symptomen nach handelt es sich um Tetanus bzw. Opisthotonus. Dies geht eindeutig aus dem kilikischen Pferdeheilbuch hervor: Im Inhaltsverzeichnis (Folio 3b) wird Kap. 74 betitelt „Über den Wolfsschmerz" und Kap. 87 „Tetanus, (mit dem arabischen Terminus technicus ش*kusāḥ*), eine andere Art des Wolfschmerzes", ähnliches geschieht dann im Fließtext. Da ein herkömmlicher Lupus beim Pferd nicht nachgewiesen ist, kann hier mit Recht an dieser Zuweisung zu einer Hautkrankheit gezweifelt werden. Da es sich hier auch nicht um eine Lehnbildung handelt, kann man an eine metaphorische Bezeichnung aus der Volkssprache denken, beispielsweise könnte die Körperhaltung eines heulenden Wolfes aufgrund der Ähnlichkeit zu typischen Tetanussymptomen (gestreckter Hals, geschlossene Augen) bzw. Opisthotonus (gebogener Rücken mit zurückgeworfenem Kopf) als Benennungsmotivation gedient haben. (M 10975, V 2385, M 459, Geoponica)
- Ցիծեռնուկ *cicerňuk* < arm. „Schwälbchen". Dieser Terminus ist eine völlig unklare Benennung, vielleicht ist er auch metaphorisch zu deuten. Es ist eindeutig ein volkssprachlicher Begriff für eine verbreitete Krankheit, denn in armenischen Dialekten wird dieser

---

[23] Vgl. արծուկ *arcuk*, *HLBB* 1, 2001, 128.

[24] Seidel 1908, Anhang 273, Nr. 417.

Terminus bis heute noch verwendet, bezeichnet jedoch auch unterschiedliche Krankheiten: Bauchschmerz durch Erkältung oder auch Pusteln[25]. (nur M 459)

– գիշերիկ *gišerik* < arm. „kleine Nacht". Ein völlig unklarer Terminus, den man nur der Symptomatik wegen einer Krankheit zuweisen kann, nämlich dem Wolfszahn. (nur in V 2385)
– բեւեռհաս *bewer̊has* < arm. eingedrungener Nagel. Hier ist es unklar, ob ein genuin armenisches Wort vorliegt oder dieses erst nach arabischer Vorlage gebildet wurde. Das Lexem wird als Synonym für die arabischen Fremdwörter ասահար *asahar* und ռայսայ *r̊aysay* im kilikischen Pferdeheilbuch verwendet und ist in diesem Text eindeutig als Nageltritt-Verletzung zu interpretieren vgl. arab. رهصة *rahṣ̥a*[26]. (M 10975)
– հաւկոյր *hawkoyr* < arm. nachtblind, wird eindeutig für Augenschwäche oder Nachtblindheit verwendet und ist auch heute noch in Dialekten verbreitet[27]. Etymologisch wird das Lexem meist mit Kurdisch *šav* (Nacht) und *kor* < *kuyr* „blind", i.e. „nachtblind" in Einklang gebracht. Da es aber erstmals bei Grigoris und danach im kilikischen Heilbuch, d.h. im 13. Jh. auftritt, ist eine direkte Übernahme aus dem Arab. شبكور *šabkūr*[28] wahrscheinlicher. (M 10975, M 459)
– Մաղաս *małas* < arm. „Rotz", wobei die Herkunft des Wortes unklar ist. Das Lexem ist sehr früh schon im 5. Jh. in der Bedeutung „Rotz, Schleim" im Armenischen belegt. Dieses Lexem wird noch heute in der Volkssprache für „krankhafter Schleim" verwendet[29] und ist eindeutig indogermanischen Ursprungs, vgl. auch lat. *malleus bzw. griech.* μᾶλις[30]. (M 459)
– Մկնատամ *mknatam* < arm. Flechte, Grind. Das Lexem wird in dieser Bedeutung nachweislich erstmals bei Abusaid verwendet, ist aber auch noch heute in Dialekten und der Volkssprache zur Bezeichnung von Grind, Ekzem und Herpes in Verwendung[31]. (M 10975, V 2385, M 459)

---

[25] *HLBB* 2, 2002, 406.

[26] z. B. Heide 2008, 310. Kap. 74 wird arab. *rahṣ̥a* als Steingalle gelesen und interpretiert.

[27] *HLBB* 2004, 3, 251.

[28] z. B. Heide 2008, 302. Kap. 144. Arab. *šabkūr* „Nachtblindheit".

[29] Malxasyanc' 1944, 3, 241 bzw. Čerěčean, Tōnikean 1992, 2,76 մաղաս *małas* in der Bedeutung Schleim, Rotz, Auswurf bis hin zu Nachgeburt.

[30] Vgl. Mc Cabe 2007, 105, 136, 143ff, griech. μᾶλις *malis*, glanders.

[31] *HLBB* 4, 64. Čerēčerean, Tōnikean 1992, 2, 204.

2. Lehnübersetzung und Lehnbildung

- Խոզք *xozk'* < arm. „Schweine" zur Bezeichnung von Scrofulosis, Halsdrüsengeschwulst. Diese Bezeichnung passt zur griech./lat. Tradition und auch zu arab. خنازير *h3anāzīr* „Schweine"[32]. Im kilikischen Pferdeheilbuch wird interessanterweise in Kapitel 103 Խոզք *xozk'* mit քուռկցաւ *k'urřkc'aw* gleichgesetzt, im Inhaltsverzeichnis liest man վասն քուռկցաւի ի կզակի *vasn k'urřkcawi i kzaki* „Über den Fohlenschmerz am Kiefer", im Fließtext desselben Kapitels յաղազս գրաստու որ խոզք ունենայ *yałags grastu or xozk' unenay* „Über das Lasttier, das eine Halsdrüsengeschwulst hat", darauffolgend die Erklärung im Text, dass Խոզք *xozk'* gleichzusetzen ist mit քուռկցաւ *k'urřkc'aw*. (M 10975, M 459)
- մրջմոց *mrĵmoc'* < arm. *mrĵiwn* „Ameise", eigentlich eher Jucken und Kribbeln auf der Haut („Formicatio"). Jedoch im kilikischen Pferdeheilbuch als Lehnübersetzung aus arab/pers. نملة *namla*, Hufriß, Huferkrankung[33]. Im Pers. bezeichnet dieses Lexem ebenfalls eine Hufkrankheit. Im Vergleich mit den Texten des Corpus Hippiatricorum Graecorum passt dies ausgezeichnet zum griech. μυρμηκία *myrmēkía* „Ameisenhaufen"[34], d.h. hier liegt eine Lehnübersetzung mit spezieller Bedeutung einer Huferkrankung oder eines Hufrisses vor. (M 10975)
- պախրեցաւ *paxrec'aw* < arm. „Rinderkrankheit". Auch dieser Terminus ist eine Lehnübersetzung aus arab. داءالبقر *dā'al-baqar*, wobei arm. պախրէ *paxre* < aram. *baqrā* für Rind schon viel früher belegt ist. Diese Krankheit äußerst sich durch heftigen Bauchschmerzen und Diarrhoe und war vermutlich bei Rindern stark verbreitet[35]. (M 10975, Geoponica)
- Գորտ *gort* < arm. Frosch, bezeichnet hier Bläschen unter der Zunge/am Gaumen und entspricht somit den griechischen/arabischen Vorlagen, d.h. könnte eine Lehnbildung aus dem Griechischen βάτραχος ins Arabische ضفدع *ḍafad*ᶜ und von dort ins Armenische gewesen sein[36]. (M 10975, M 459; Geoponica)

---

[32] Vgl. Heide 2008, 307, Kap. 92, Scrofulose. Saker 2008, 195. Scrofulose. Nacéri 1859, 3, 99, 105. Mal de porcs.

[33] Vgl. Heide 2008, Anhang 291, Kap. 22. Arab. نملة *namla* Hufriß.

[34] Skupas 1962, 34.

[35] Vgl. Heide 2008, 303, Kap. 72. „Rinderkrankheit". Nacéri 1859, 3, 209. „Mal du boeuf".

[36] Vgl. Heide 2008, 309, Kap. 155. „Frosch unter der Zunge".

– Թութ *t'ut'* < arm. Maulbeere; bezeichnet sekundär ein Geschwür, Warze, Pustel, Ekzem, sogar Polyp. Das Lexem in der Ursprungsbedeutung „Maulbeere" wurde aus dem Aramäischen übernommen, und dann als Bezeichnung von Ekzem, Geschwür, Bläschen entweder direkt aus dem griech. συκάμινος oder später übers Arabische توت *tūt* übertragen[37]. Die eindeutige Bedeutungsentlehnung manifestiert sich erstmals im kilikischen Pferdeheilbuch. (M 10975, V 2385)

3. Fremdwörter

– Ասահար *asahar* bzw. ռայսայ *r̊aysay* < arb. رهصة *rahṣa*[38], in der Bedeutung „Nageltritt". (M 10975)
– համր *hamr* < arab. حمر *h9amar, h9amr* (Fütterungs)Rehe. Im Arabischen wird dieser Terminus vielfach als Übersetzung des hippiatrischen Terminus κριθίασις verwendet[39]. Im kilikischen Pferdeheilbuch wird dieses Fremdwort mit dem Terminus ֆնտնու *fntu* in der Überschrift des Kapitels 50 gleichgesetzt. (M 10975)
– Պրսամ *prsam* < pers. برسام *barsām*, Pleuritis. In dieser Bedeutung ist das Lexem bereits bei Herac'i im 12. Jh. als բրսիմ *brsim*, Brust- oder Rippenfellentzündung belegt[40] und ist in den persischen Pferdebüchern ebenfalls unter dieser Bedeutung zu finden[41]. Im kilikischen Pferdeheilbuch benennt es jedoch in Kap. 125 einen akuten Kopfschmerz. Hier dürfte es sich um einen Schreibfehler handeln, denn pers. سرسام *sarsām* als Terminus für Kopfschmerz, Phrenitis ist bereits bei Herac'i belegt[42]. (M 10975)
– Կոլինջ *kolinǰ* <arab. قولنج *qūlanǰ, qūlinǰ*. Kolik, Bauchschmerzen, schon bei Abusaid und Herac'i als Terminus für Kolik in Verwendung[43]. (M 10975, V 2385, M 459; Geoponica)

---

[37] Vgl. Perron 1859, 3, 61, „toûtak ou la mûre, excroissance et fongosite".

[38] z. B. Heide 2008, 310, Kap. 74 wird arab. *rahṣa* als Steingalle gelesen und interpretiert. Perron 1859, 3, 182 „Maladie du sabot".

[39] Vgl. Heide 2008, 291, Kap. 33, arab. *ḥamar* Hufrehe. Saker 2008, 193, arab. *ḥamir* als Futterrehe. Vgl. Watson 1996, 34 arab. *h⊠umra*.

[40] Vgl. Seidel 1908, Anhang 161, Nr. 151.

[41] Vgl. Shirzadian 1991, 59. Arab./Pers. *barsām* als Pleuritis.

[42] Vgl. Seidel 1908, Anhang 135, Nr. 98. Pers. sarsām als Phrenitis, *inflammatio capitis*.

[43] Vgl. Seidel 1908, Anhang 275, Nr. 423. Vgl. Vardanjan 1974, 135. Der Terminus könnte wie andere arabischsprachige Lexeme über die humanmedizinische Tradition – und syrische Ärzte - in die pferdeheilkundlichen Abhandlungen geraten sein.

- Յարաղան *yarałan*< arab. يرقان *yaraqān* Gelbsucht, bereits in der armenischen Humanmedizin[44] und parallel zum volkssprachlichen Terminus դեղնուկ *dełnuk* Gelbsucht verwendet[45]. (M 10975, V 2385)
- Քուսայ *k'usay*< arab. كساح *kusāḥ*, Wundstarrkrampf, Tetanus. In arab. Texten auch zur Bezeichnung des Tetanus verwendet[46]. Im kilikischen Heilbuch ist dies der Fremdterminus für das genuine գայլցաւ *gaylc'aw* (siehe oben) , vgl. Überschrift Kap. 87 վասն քուսայի եւ ազգ մի այլ գայլցաւի *vasn k'usayi ew azg mi ayl gaylcawi*, während dann im Fließtext das armenische գայլցաւ *gaylcaw* zum Einsatz kommt. (M 10975, V 2385)
- Նեկթափ *nekt'ap'* < arab. كتف *katif* „Schulter(blatt)" zur Benennung von Schulterschmerz oder einer Schulterverletzung. Dieses Lexem kommt nachweislich in arabischen Texten vor[47], wo es aber vermutlich selbst an das griechische ὦμος „Schulter"[48] anlehnt. (M 10975, M 459)
- Ըռքապի *êrk'api* < arab. ركبة *rakba, rubkba* „rukba, rukabīya" Knie, zur Bezeichnung von, „Knieentzündung", eigentlich „Karpitis"[49]. (M 10975)
- Ըռապի *êrǎpi* < arab. ربو *rabw, rabu* „Atemnot", i.e. Dämpfigkeit, in dieser Verwendung in arabischen Texten nachweisbar[50], bereits bei Grigoris belegt[51]. (M 10975, V 2385)
- Խունան *xunan* < arab. خنان *ḫunān*, Rotz, eindeutig ein Terminus technicus der arabischen Pferdeheilkunde[52]. (M 10975, V 2385, M 459)
- Պաճար *pačar* < arab./pers بجر *bağar, buğr* bezeichnet einen geschwollenen Bauch oder Nabelbruch. (M 10975)
- Ֆնտու *fntu* < Dieses Lexem kann nicht eindeutig etymologisiert werden, passt zum pers. *pnda* „aufgebläht, geschwollen", sowie zu

---

[44] Vgl. bei Abusaid, Vardanjan 1974, 199 sowie später auch bei Grigoris, Kcoyan 1962, 213.

[45] Vgl. Heide 2008,. Nacéri 1859, 3. 238 „jaunisse".

[46] Vgl. Heide 2008, 312, Kap. 72. Arab. *kusāḥ* als Starrkrampf.

[47] Vgl. Heide 2008, 291, Kap. 19. Arab. *miktāf* als Schulterblattverletzung.

[48] Skupas 1962, 61 nennt sie eine Krankheit im Bereich der Schulter.

[49] Vgl. Heide 2008, 312, Kap. 10. Arab. *rukabīya* als Knieerkrankung.

[50] Vgl. Heide 2008, 308, Kap. 61. Arab. *rabu* als Atemnot. Nacéri 1859, 3, 298 „l'asthme".

[51] Vgl. Kcoyan 1962, 107 in der Bedeutung Asthma.

[52] Vgl. Heide 2008, 291, Kap. 28-33, arab. *ḫunān* als Rotz.

inhaltlichen Parallelen in persischen Texten. Vermutlich kam es dann zu einer spezifischen Bedeutungseinengung und -übertragung auf Fütterungsrehe. Armenisch scheint überhaupt keinen eigenen Terminus für Rehe zu haben. (M 10975, V 2385)

- Քարաք *k'arak'* < pers. گرگ *garg* „Räude" zur Bezeichnung einer spezifischen Hautkrankheit wie Scabies. (M 10975)
- Շուկակ *šukak*, շուղաղ *šułał,* շոկոկ *šokok* < arab. شقق *šaqaq*, *šuquq* bzw شقاق *šaqāq, šuqāq* „Riss, Spalte"; dieser Terminus ist bereits bei Grigoris als Riss in der Ferse nachgewiesen[53], sowie im persischen Farasnamāh aus dem 12./13. Jh. zur Bezeichnung von Hornspalt[54] und in der arabischen Pferdeliteratur zur Benennung eines Risses im Hufbereich[55]. (M 10975, V 2385, M 459).
- Ռամատիս *rȧmatis* < gr. ῥευματισμός *rheumatismós*, Schnupfen. In den arabischen Übersetzungen der Hippiater als arab.زكام *zukām*, *zakma* (Schnupfen, Fluss), dieses gelangte zwar früh in die armenische Humanmedizin als զուգամ *zugam*[56], in den armenischen Pferdetexten wird aber ausschließlich der griechische Terminus verwendet, erstmals in der Geoponica. (M 10795, V 2385, M 459, Geoponica)
- Սրաւս *sros* <altfrz. *sur os* „auf dem Knochen". Dies ist ein aus dem Lateinischen *superos* ins altfrz., übernommener Terminus technicus für eine Exostose, in der arabischen Literatur häufig als وشوش *mišmiš* „Aprikose" oder als وشش *mašaš*[57] zu finden, welches sich erstaunlicherweise nicht in den armenischen Texten finden lässt. (M 10795, V 2385)
- Ֆարսին *farsin oder farc'in* < altfrz. < lat *farciminum* Gen.Pl. von *farcīmen "Wurst"* (längliche Hautwülste bei Rotz)[58], „Hautrotz" (im Gegensatz Lungenrotz)? Dieses „fränkische" Fremdwort wird im kilikischen Heilbuch nur in der Überschrift zu Kapitel 73 genannt, Über Farc'in, im Fließtext wird jedoch als Terminus das oben ge-

---

[53] Kcoyan 1962, 99 u. 227.

[54] Shirzadian 1991, 48, 53. Arab./Pers. شقاق *šaqāq*, gespaltener Huf.

[55] Vgl. Heide 2008, Anhang 314 , Kap. 11. Arab. شقاق *šuqāq* „Spalte an der Krone". Nacéri 1859, 3 „la fente".

[56] Seidel 1908, Anhang, 111, Nr. 4. Arab. *zukām* „Schnupfen".

[57] Vgl. Heide 2008, Anhang 311, Kap. 1, arab. مشش mašaš „weiche Geschwulste". Nacéri 1859, 3, 152 als mechech, suros „nodosité tendineuse".

[58] Vgl. Du Cange 1883-87, 3, 414a, *farciminum*, „Scabies jumentorum, quam vulgo dicimus ‚farcin'". Vgl, Lewis-Short 1879, *farcīmĭnum*: „a disease in horses and other animals, perh. costiveness, Veg. Vet. 1, 7".

nannte *jiaxoc'* „Pferdegeschwür" verwendet: „յաղագս վիրաց որ ի ֆրացինն որ կոչի ձիախց *yałags virac' or i frac'inn or koč'i jiaxoc'*. „Aber die Wunden, die bei „Farcin" sind und auch Pferdegeschwür genannt werden" Hier geht es, der Symptomatik folgend, offensichtlich um Hautrotz. (M 10795, M 459)

V. Krankheitsbezeichnungen und –beschreibungen in Relation gesetzt

Was kann man nun aus dem spezifischen Lexikon der pferdeheilkundlichen armenischen Schriften folgern, welche Informationen sind in seiner Struktur und Zusammensetzung enthalten?

Es fällt zunächst auf, dass primär und mehrheitlich Krankheiten anhand ihrer Symptomatik beschrieben und daher keine konkreten Krankheitsbezeichnungen angeführt werden, und dass sich die Texte in der Verwendung präziser und eindeutiger Krankheitsnamen sehr voneinander unterscheiden. Es gibt in den Texten relativ wenige Kapitel, die in der Überschrift bzw. im Fließtext nur den Krankheitsnamen enthalten und keine weitere Erklärung oder Symptomatik, d.h. nach den erwähnten linguistischen Prinzipien terminologischer Exaktheit, Eindeutigkeit und Selbstdeutigkeit scheint dies nur für einige volkssprachliche und eine relativ limitierte Zahl von Fremdwörtern zuzutreffen. Diese sind zweifellos einer sich entwickelnden pferdemedizinischen Fachsprache zuzuordnen. Oder vereinfacht gesagt: detailliertere Krankheitsbeschreibungen korrelieren mit fehlenden Krankheitsbezeichnungen und umgekehrt erfordern eindeutige Termini keine weitere Beschreibung.

Abb. 3: Korrelation von Beschreibung und Bezeichnung

Was Rückschlüsse auf Gebrauchsfunktion und Zielgruppe der Handschriften aus dem jeweiligen fachspezifischen Lexikon der Krankheitsbe-

zeichnungen betrifft, muss man feststellen, dass auch hier die Texte wesentlich differieren.

Im kilikischen Heilbuch (M 10975) überwiegen Krankheitsbeschreibungen (57,74%) nur wenig über eigentliche Krankheitsbezeichnungen, während in dessen späterer Redaktion in dem Venediger Büchlein (V 2385) die Bezeichnungen dominieren (56%). Der jüngste Text, M 459, hingegen, enthält sehr wenige Termini (16,67%).

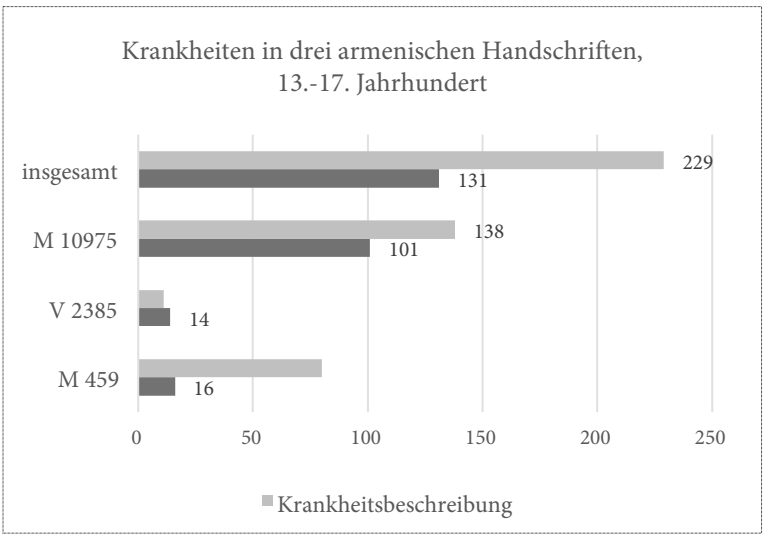

Abb. 4: Vergleich von Krankheitsbeschreibungen und Krankheitsbezeichnungen

Für wen waren diese Texte bestimmt? Kann man aufgrund der Terminologie, der verwendeten Sprache auf die Funktion des Textes und auf die Zielgruppe schließen? Waren die Texte für Rossärzte d.h. Baytaren, für Praktiker wie Hufschmiede, Pferdezüchter und -händler bestimmt?

In einer angenommenen hierarchischen Kette steht der *baytar*, der Rossarzt, an oberster Stelle, der in Kommunikation steht mit anderen Pferdekundigen, Schmieden, sowie weiter den damals adeligen Pferdebesitzern und Rittern und vermutlich nur wenig mit dem gemeinen Volke (das eher Esel als Pferde hielt); die Fachsprache verläuft in einem Kontinuum. Die Hierarchiekette ist für die Schichtung der Termini innerhalb der Fachsprache relevant.

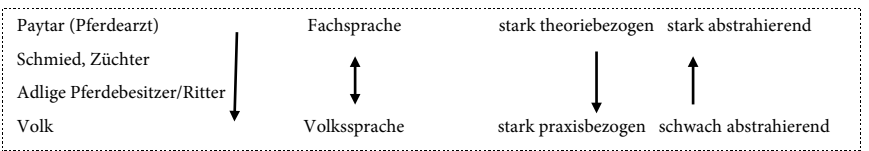

Abb. 5: Soziale Hierarchiekette korrelierend mit Fach- und Volkssprache

Geoponica

Die Übersetzung der Geoponica fällt durch einen geringen Anteil fremdsprachlichen Fachwortschatzes auf, es überwiegen Krankheitsbeschreibungen und einfache Krankheitsbezeichnungen wie Lungenschmerzen, Kopfschmerzen, Hitze usw., vor allem aus der Volkssprache wie z.B. զոզարգելն *gozargeln* „Harn verhalten" bzw. bereits bekannte humanmedizinische Fachtermini, z.B. կոլինջ *kolinĵ „Kolik"*. Die Reichweite des Werkes ist groß, es könnte auch für die untere Kette der Hierarchie, d.h. das Volk, verständlich gewesen sein.

Kilikisches Heilbuch M 10795

Das umfangreiche kilikische Heilbuch, das eine mehr oder weniger freie Kompilation verschiedener arabischer und persischer Pferdewerke (und in vielen Zügen auf Basis griechischer Hippiater) und eigener Heilkunst repräsentiert, enthält einen umfangreichen Fachwortschatz, der besonders auf der Fremdwortübernahme aus dem Arabischen basiert. Das Werk wurde von einem bekannten syrischen Pferdearzt mit der Unterstützung eines armenischen Muttersprachlers niedergeschrieben, als Heilbuch, als Fachbuch für Rossärzte. Der verwendete Fachwortschatz war nur Spezialisten zugänglich, die verwendeten Termini haben sich später nicht in der armenischen Sprache erhalten, sie dürften schnell obsolet geworden sein. Der Autor und sein Werk stehen im oberen Hierarchiebereich, d.h. ist ein Werk für Rossärzte.

Venediger Kopie V 2385

Die fragmentarische Handschrift V 2385, die als kurze, vereinfachte Kopie des kilikischen Pferdeheilbuches zu betrachten ist, nimmt nur zum Teil fremdsprachliche Termini auf, es wird verstärkt auf vertraute armenische Termini zurückgegriffen. In ihrer knappen und sprachlich einfachen Form scheint sie eher an Praktiker adressiert gewesen zu sein, und weniger für die Ausbildung von Pferdeärzten gedient zu haben. Sie ist in den mittleren bis unteren Hierarchiebereich zu stellen.

M 459

In Stil und Wortschatz, aber auch im Inhalt unterscheidet sich M 459 stark vom kilikischen Heilbuch, die Handschrift scheint teilweise auf andere Vorlagen zurückzugreifen, ist im Stil weitaus einfacher und verwendet einen Fachwortschatz, der zum Großteil aus der armenischen Volkssprache entspringt und eine ganze Reihe von noch nicht etymologisierten, unbekannten Lexemen enthält, die wie korrupte griechische Lexeme aussehen. Die Datierung des Textes ist ebenfalls schwierig, sprachlich entspricht er der Volks-

sprache aus mittelarmenischer Zeit, inhaltlich in der Beschreibung der Krankheiten, in den Therapien und der Materia medica weicht er stark vom kilikischen Heilbuch ab, zeigt aber Parallelen zu arabischen/griechischen Werken. Beim derzeitigen Forschungsstand ist es schwierig zu sagen, wie dieser Text einzuordnen ist. Er ist aber eher ein Text, der Lehrbuchcharakter hat, praktisch ausgerichtet und vermutlich auch von einem Praktiker verfasst.

VI. Conclusio

Das Fachlexikon medizinischer Werke ist ein wichtiger Teilbereich für die Wissenschaftsgeschichte der Veterinärmedizin und kann möglicherweise Antworten auf die Frage des Wissenstransfer von Ost nach West (und umgekehrt) und der Genese von Terminologie allgemein liefern. Neben der einflussreichen Übersetzung der arabischen Version der Geoponica im 11. Jahrhundert ins Armenische spielte vor allem die Terminologie der Humanmedizin in den Anfängen der pferdemedizinischen Abhandlungen in Armenien ab dem 13. Jahrhundert eine gewichtige Rolle.

Von großem Interesse für nähere Erkenntnisse über das Fachlexikon der armenischen Pferdeheilkunde einerseits und über die Tradierung von Bezeichnungsmotiven und Bezeichnungen zwischen Ost und West andrerseits, ist die noch unbearbeitete und unedierte armenische Handschrift M 11161, das Pferdeheilbuch aus Sivas, datiert 1501. Diese in ein humanmedizinisches Werk eingebundene Abhandlung repräsentiert scheinbar zum einen eine stark ergänzte und überarbeitete Kopie des kilikischen Pferdebuchs, zum anderen diente sie als Vorlage der im 19. Jahrhundert entstandenen georgischen Version des kilikischen Pferdebuchs. Dadurch könnte die Genese und Entwicklung armenischer medizinischer Terminologie im Einflussbereich der Kulturen und Sprachen im armenischen Hochland vom 13. bis ins 19. Jahrhundert nachgezeichnet werden.

Bibliographie

Brockelmann 1896 = C. Brockelmann, *Die armenische Übersetzung der Geoponica*, «ByzZ» 5, 1896, 385-409.

Calzolari-Barnes 2009 = V. Calzolari - J. Barnes, *L'œuvre de David l'Invincible et la transmission de la pensée grecque dans la tradition arménienne et syriaque,* Leiden 2009.

Du Cange 1883-1887 = Ch. Du Cange, *Glossarium mediae et infimae Latinitatis*, ... editio nova aucta ... a L. Favre, 10 voll., Niort 1883-1887.

Dum-Tragut 2005 = J. Dum-Tragut, *Kilikische Heilkunst für Pferde. Das Vermächtnis der Armenier*, Hildesheim 2005.

Dum-Tragut 2014 = J. Dum-Tragut, *Die jahrhundertelange Tradierung antiken und mittelalterlichen pferde(heil)kundlichen Wissens. Eine fragmentarische armenische Pferdehandschrift. Übersetzung. Analyse. Besprechung*, Wien 2014.

Dum-Tragut 2015 = J. Dum-Tragut, *„Äpfel und Birnen" – Reflektionen über pferdeanatomische Terminologie am Beispiel des Armenischen*, in T. Krisch, S. Niederreiter (Hrsg.), *Diachronie und Sprachvergleich*, Innsbruck 2015, 102-111.

Georgoudi 1990 = S. Georgoudi, Stella, *Des chevaux et des bœufs dans le monde grec. Réalités et représentations animalières à partir des livres XVI et XVII des Géoponiques*, Paris-Athènes 1990.

Greppin 1976 = J. Greppin, *The Armenians and the Greek Geoponica*, «Byzantion» 57, 1976, 46-55.

Greppin 1985 = J. Greppin, *The Greek-Armenian Dictionary to Galen*, Delmar 1985.

Heide 2008 = M. Heide, *Das Buch der Hippiatrie Kitāb al-Bayṭara von Muḥammad ibn Ya'cūb ibn aḫī Ḥizām al-Ḫuttalī*, Wiesbaden 2008.

Kendall-Thomson 1983 = B. Kendall - R. Thomson, *Definitions and Divisions of Philosophy by David the Invincible Philosopher,* Chico 1983.

Lewis-Short 1879 = Ch. T. Lewis - Ch. Short, *A Latin Dictionary*, New York 1879.

Mahé 1997 = J.-P. Mahé, *David von Armenien*, *Der Neue Pauly*, 3, Stuttgart 1997, 337-338.

McCabe 2007 = A. McCabe, *A Byzantine Encyclopaedia of Horse Medicine*, Oxford 2007.

Muradyan 2015 = G. Muradyan, *David the Invincible: Commentary on Porphyry's Isagoge. Old Armenian Text with the Greek Original, an English Translation, Introduction and Notes*, Leiden 2015.

Perron 1859 = *Le Nâcérî, La Perfection des deux arts ou Traité complet d'hippologie et d'hippiatrie arabes*, traduit de l'arabe d'Abou Bekr Ibn Bedr par M. Perron, 2, Paris 1859.

Rieke 2004 = J. Rieke, *Die Frühgeschichte der mittelalterlichen medizinischen Fachsprache im Deutschen*, Berlin – New York 2004.

Saker 2008 = S. Saker, *Die Pferdeheilkunde des Theomnest von Nikopolis. Ein Handbuch für den praktischen Tierarzt im arabischen Sprachraum des Frühmittelalters*, Wiesbaden 2008.

Scardino 2015 = C. Scardino, *Prolegomena zur Edition antiker landwirtschaftlicher Werke in arabischer Sprache*, Berlin 2015.

Seidel 1908 = E. Seidel, *Mechitars des Meisterarztes aus der „Trost bei Fiebern" nach dem Venediger Druck vom Jahre 1832 zum ersten Male aus dem Mittelarmenischen übersetzt und erläutert*, Leipzig 1908.

Shirzadian 1991 = E. Shirzadian, *Faras-nameh. Ein persischer Text über Pferdeheilkunde aus dem 11.-13. Jahrhundert,* München 1991.

Skupas 1962 = M. Skupas, *Altgriechische Tierkrankheitsnamen und ihre Deutungen*, Hannover 1962.

Topchyan 2010 = A. Topchyan, *David the Invincible: Commentary on Aristotle's Prior Analytics. Old Armenian Text with an English Translation, Introduction and Notes*, Leiden 2010.

Vardanian 1999 = S. Vardanian, *Medieval Armenian Medicine and its relations to Greek and Arabic Medicine*, in J. Greppin et al. (ed.), *The Diffusion of Greco-Roman Medicine into the Middle East and the Caucasus*, Delmar, New York 1999, 199-209.

Vardanjan 1974 = S. Vardanjan, *Abusaid. O stroenii čeloveka*. Erevan 1974. (in russischer Sprache) [Abusaid's Über die Struktur des Menschen. Textedition, Übersetzung und Kommentar]

Vardanyan 1982 = S. Vardanyan, *Ancient Armenian translations of the works of Syrian Physicians*, «REA» 16, 1982, 213-219.

Watson 1996 = J. Watson, *Lexicon of Arabic horse terminology*, London 1996.

Zanolli 1930 = A. Zanolli, *Per gli studi sul testo e sulla lingua della redazione armena dei* Geoponicon libri, «AIV» 89, 1930, 609-627.

In armenischer Sprache:

Ališan 1877 = Ł. Ališan (ed.), *Girk' Vastakoc', t'argmanut'iwn naxneac' yarabac'i lezuê*, Venetik 1877. [Geoponica, Übersetzung der Altvorderen aus der arabischen Sprache]

C'uc'ak jeřagrac' Maštoc'i anvan matenadaran, hator A, Erewan 1965. [Katalog der Handschriften im Matenadaran, Band 1]

C'uc'ak jeřagrac' Maštoc'i anvan matenadaran, hator B, Erewan 1970. [Katalog der Handschriften im Matenadaran, Band 2]

Čerčērean-Tōnikean 1992 = G. Čerčērean - P'. Tōnikean, *Hayoc' lezui nor bařaran,* Peyrut' 1992. [Neues Wörterbuch der armenischen Sprache]

HLBB = Hayoc' lezvi bařarayin bařaran, hator 1, Erewan 2001. Hator 2, Erewan 2002. Hator 3, Erewan 2004. Hator 4 Erewan 2007. Hator 5 Erewan 2008. Hator 6 Erewan 2010. Hator 7 Erewan 2012. [Armenisches Dialektwörterbuch in 7 Bänden]

Karapetyan 1993 = D. Karapetyan (ed.), *Asar Sebastac'i: Girk' bžškakan arhesti* (XVI-XVII dd.), Erewan 1993. [Asar Sebastac'is Buch der Heilkunst]

Kcoyan 1962 = A. Kcoyan, *Grigoris K'nunutwin bnut'ean mardoy ew norin c'awuc'*, Erewan 1962. [Grigoris' Diskussion der Natur des Menschen und seiner Krankheiten]

Malxaseanc' 1944 = S. Malxaseanc', *Hayerēn bac'atrakan bařaran*, Erewan 1944. [Erklärendes Wörterbuch des Armenischen]

Mxit'ar Herac'i, Ĵermanc' mxit'arut'iwn, Venetik 1832. [Mxit'ar Herac'is Trost bei Fieber]

Vardanyan 1971 = S. Vardanyan, *Hay bžškakan terminabanut'yunê XII darum*, BM 10, 1971, 185-112. [Armenische medizinische Terminologie im 12. Jahrhundert]

Vardanyan 1979 = S. Vardanyan, *Girk' i veray bnut'ean*, Erevan 1979. [Buch über die Natur]

Vardanyan 1982 = S. Vardanyan, *Bžškut'yunnê hin ew mijnadaryan Hayastanum*, Erewan 1982. [Die Medizin im alten und mittelalterlichen Armenien]

Vardanyan 2010 = S. Vardanyan, *Bžškut'yan patmut'yun hnaguyn žamanakneric' minč'ew XVII dari verjě*, Erewan 2010. [Geschichte der Medizin von den ältesten Zeiten bis zum Ende des 17. Jahrhunderts]

Verwendete armenische Handschriften

M 10975, Jerevan, Matenadaran Institut für armenische Handschriften.

M 495, Jerevan, Matenadaran Institut für armenische Handschriften.

V 2385, Venedig, San Lazzaro Bibliothek der Mechitharisten-Congregation.

Abstract: The handful of Armenian medieval and early modern horse medical manuscripts (13th-17th cc.) are considered not only an important contribution to the history of equine medicine in general, but also to the scarcely investigated region and cultures located between European and Asian/Arabic horse worlds. Both the medical contents and the expert vocabulary used offer new information about the close contact of specialist in horse medicine between East and West. As such, the Armenian "horse books" are is a real treasure of specialized vocabulary of anatomy, designations of *materia medica* and of names of disease. The medieval language and cultural tradition of Armenia can be regarded as a symbiosis of indigenous with western (i.e. European) and eastern (i.e. Semitic) features. Therefore, disease terms originate from the vernacular as well as from foreign words or loan translations. The present study is based on three independent Armenian manuscripts from the 13th - 17th cc., starting from the Armenian translation of the Arabic copy of the Greek *Geoponica*. It aims at presenting various disease names and their complex etymology, and by doing so, also examines the central questions, how much the translation literature, language and cultural contact and thus also the transmission of foreign, horse-scientific knowledge could have influenced the specific equine vocabulary of medieval Armenian.

Jasmine Dum-Tragut
Jasmine.Dum-Tragut@sbg.ac.at